



ATS Suchtberatungsstelle Norderstedt  
Kohfurth 1 • 22850 Norderstedt

Stadt Norderstedt  
Leiter des Jugendamtes  
Herrn Klaus Struckmann  
Rathaus  
Postfach 19 80  
22809 Norderstedt

Stadtverwaltung  
Norderstedt

18. NOV. 2008

41

ATS Suchtberatungsstelle  
Kohfurth 1  
22850 Norderstedt  
Telefon (040) 52 33 222  
Telefax (040) 52 33 213  
sucht.nor@ats-sh.de  
www.ats-sh.de

12. November 2008/te

## Fachstelle „Kleine Riesen“ – Projekt für Kinder und Jugendliche aus suchtblasteten Familien

Sehr geehrter Herr Struckmann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage übersende ich Ihnen das bereits vor einiger Zeit eingereichte und aktuell überarbeitete Konzept für ein Frühinterventionsangebot für Kinder und Jugendliche aus suchtblasteten Familien in der Stadt Norderstedt. Durch ein bereits 2002 begonnenes Modellprojekt im benachbarten Quickborn konnte dieses Angebot an anderen Standorten bereits aufgebaut, erprobt und erfolgreich umgesetzt werden. Eine erfolgreiche Unterstützung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit Suchtblastung bedarf eines solchen spezifischen Angebotes.

Für die Realisierung eines solchen auch in Norderstedt dringend notwendigen Angebotes bitten wir die Stadt Norderstedt um Unterstützung und damit um Bewilligung einer Zuwendung für das Jahr 2009 in Höhe von

**33 365,80 Euro.**

Ich bedanke mich für die Möglichkeit, das Projekt am 04.12.2008 im Jugendhilfeausschuss vorstellen zu können, und stehe auch darüber hinaus für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hans-Jürgen Tecklenburg  
Dipl.-Psychologe

### Anlage

Psychiatrisches Zentrum:  
Psychiatrisches Krankenhaus Rickling  
mit Institutsambulanz,  
Rehabilitations- und Pflegebereich,  
Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen,  
Ambulante und Teilstationäre  
psychiatrische Versorgung im Kreis Segeberg,  
Komplementäre Einrichtungen

Suchthilfeverbund Nordelbien:  
Fachklinik  
Freudenholm-Ruhleben,  
Ambulante und Teilstationäre  
Suchthilfe in den Kreisen Segeberg,  
Plön, Pinneberg und Ostholstein

Einrichtungen der Altenhilfe  
in Rickling, Neumünster, Bordsesolm,  
Ruhleben bei Plön und Wahlstedt

Einrichtungen der Behindertenhilfe  
in Aukrug, Nortorf, Flintbek, Kaltenkirchen,  
Wahlstedt, Rickling, Bad Segeberg  
und Henstedt-Ulzburg

Freizeitheim Fichtenhof, Rickling

Bankverbindung:  
für Spenden bitte  
Ev. Darlehensgenossenschaft  
(BLZ 210 602 37) Konto 98 010 073

SUCHTHILFEVERBUND NORDELBIEN  
AMBULANTE UND  
TEILSTATIONÄRE  
SUCHTHILFE-ATS

LANDESVEREIN  
FÜR INNERE MISSION IN  
SCHLESWIG-HOLSTEIN



## Fachstelle „Kleine Riesen“

Ein Frühinterventionsprojekt für  
Kinder und Jugendliche aus  
suchtbelasteten Familien

Konzept für die Stadt Norderstedt

### ATS

Kohfurth 1  
22850 Norderstedt  
Tel.: 040 523 32 22  
Fax: 040 523 32 13  
Email: [sucht.nor@ats-sh.de](mailto:sucht.nor@ats-sh.de)  
[www.ats-sh.de](http://www.ats-sh.de)

FÜR MENSCHEN MIT MENSCHEN.

Psychiatrisches Zentrum:  
Psychiatrisches Krankenhaus Rickling  
mit Institutsambulanz,  
Rehabilitations- und Pflegebereich,  
Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen,  
Ambulante und Teilstationäre  
psychiatrische Versorgung im Kreis Segeberg,  
Komplementäre Einrichtungen

Suchthilfeverbund Nordelbien:  
Fachklinik  
Freudenholm-Ruhleben,  
Ambulante und Teilstationäre  
Suchthilfe in den Kreisen Segeberg,  
Plön, Pinneberg und Ostholstein

Einrichtungen der Altenhilfe  
in Rickling, Neumünster, Bordsesholm,  
Ruhleben bei Plön und Wahlstedt  
Einrichtungen der Behindertenhilfe  
in Aukrug, Nortorf, Flintbek, Kaltenkirchen,  
Wahlstedt, Rickling, Bad Segeberg  
und Henstedt-Ulzburg  
Freizeitheim Fichtenhof, Rickling

Bankverbindung:  
für Spenden bitte  
Ev. Darlehnsgenossenschaft  
(BLZ 210 602 37) Konto 98 010 073

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Problemstellung</b>	<b>3</b>
<b>2. Konzept „Kleine Riesen“</b>	<b>4</b>
2.1. Ziele	4
2.1.2 Zielgruppen	5
2.1.3 Zugangswege	5
2.1.4 Ausschlusskriterien	5
2.2. Angebote	6
2.2.1 Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Eltern	6
2.2.2 Ergänzende Angebote der Fachstelle	6
2.3. Qualitätsentwicklung und Evaluation	7
<b>3. Rahmenbedingungen</b>	<b>7</b>
3.1 Träger	7
3.2 Räumliche Anbindung	7
3.3 Personelle Ausstattung	7
3.4 Maßnahmebeginn und Dauer	8
3.5 Finanzierung	8

# 1. Problemstellung

Die Zahl von Kindern, die in Familien mit akuten Suchtproblemen aufgrund der Erkrankung eines oder beider Elternteile aufwachsen, wird bundesweit auf 2,65 Millionen geschätzt. Nach Untersuchungen von Prof. Klein aus Düsseldorf wächst jedes siebte bis achte Kind in Deutschland in einer Familie auf, bei der ein oder beide Elternteile durch Suchterkrankung belastet ist/sind. Für die Stadt Norderstedt bedeutet dies eine Zahl von rund 2300 Kindern und Jugendlichen, die in einer in dieser Form belasteten Familiensituation aufwachsen - und die die daraus resultierenden Situationen und Probleme zu bewältigen haben.

Die Folgen:

- 30 bis 60 Prozent der Kinder aus Suchtfamilien (also etwa drei- bis sechsmal häufiger als Kinder aus nicht betroffenen Familien) entwickeln später selbst eine Suchtmittelabhängigkeit, die nicht zuletzt auch durch die erlittenen spezifischen Sozialisationsmängel mit verursacht wurde. Dies wird in der Beratung von Betroffenen und Angehörigen<sup>1</sup> bestätigt, zeigt sich hier doch bei einem durchaus erheblichen Anteil der Ratsuchenden, dass Sucht bereits in der eigenen Ursprungsfamilie als nicht angesprochenes bzw. bearbeitetes Problem vorhanden ist.
- 50 bis 60 Prozent binden sich später (oft unbewusst) an einen suchtkranken bzw. abhängigen Partner, halten dessen Suchtkrankheit mittels des in der Herkunftsfamilie erlernten sog. co-abhängigen Verhaltens aufrecht und tragen so das Verhaltensmuster "Abhängigkeit" auch in die nächste Generation.
- Laut einer Untersuchung von Hinze & Jost (2005<sup>2</sup>) bestehen bei knapp 40 Prozent der Kinder, die in akuten Krisensituationen in Maßnahmen der Inobhutnahme bzw. der längerfristigen stationären Betreuung im Rahmen des KJHG aufgenommen werden, durch Sucht belastete problematische Familienhintergründe.
- Darüber hinaus entwickeln laut Untersuchungsergebnissen viele Kinder suchtkranker Eltern psychosoziale Auffälligkeiten und Verhaltensstörungen, wie z. B. Kontakt- und Lernstörungen, welche die Grundlage sowohl für späteren mangelnden beruflichen Erfolg als auch für spätere Beziehungsstörungen legen können. Mit einhergehen - häufiger als in der übrigen Bevölkerung - auch psychosomatische Erkrankungen (wie Asthma, Migräne o. ä.)

Die Situation des Kindes in einer Suchtfamilie ist durch einen ständigen Wechsel zwischen Verwöhnung und Entsagung, einem Mangel an Unterstützung und Beachtung sowie dem Fehlen von Geborgenheit, Sicherheit und sinnvollen Leitbildern gekennzeichnet. Viele Kinder „bemühen“ sich, durch ihr eigenes Verhalten die Familiensituation zu verbessern. Sie entwickeln starre Rollenmuster, sind z. B. besonders lieb, still, verantwortungsbewusst, lustig oder aggressiv. Das Gefühl, für die Sucht des Vaters oder der Mutter verantwortlich und „an allem Schuld zu sein“, entsteht oft sehr früh und stellt einen prägenden oft sehr belastenden Faktor für die individuelle und soziale Entwicklung dieser Kinder dar.

---

<sup>1</sup> Im vorgelegten Konzept ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit in den Fällen in denen eine neutrale Sprachform nicht zur Verfügung steht auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet worden, eine Diskriminierung ist keinesfalls beabsichtigt.

<sup>2</sup> Hinze, Klaus; Jost, Annemarie (2005) Kinder aus suchtblasteten Familien im Kontext von Verfahren zu Hilfen zur Erziehung. Sucht | 51(2)| 109 – 118| 2005

## **Bedarf**

Die o. g. Zahlen weisen allgemein auf die enorme, auch in Norderstedt vorhandene, Problematik hin. Durch das 2002 begonnene Modellprojekt des Landesvereins für Innere Mission „Kleine Riesen“ in Quickborn, das vom Kreis Pinneberg ab 2006 auch in Tornesch installiert wurde, ist die Notwendigkeit und die erfolgreiche Möglichkeit eines spezifisch auf diese Zielgruppe ausgerichteten Ansatzes belegt. Durch die auch kreisübergreifende Vernetzung der Selbsthilfegruppen und der Suchtberatungsstellen der ATS sind in der - zunächst aus Spendenmitteln finanzierten Modellphase in Quickborn – bereits Kinder aus Norderstedt mitbetreut worden. Darüber hinaus werden bislang Kinder und Jugendliche aus problembelasteten Familien in Norderstedt durch die vorhandenen Angebote kaum oder erst in (eskalierenden) Krisensituationen erreicht.

Durch die mit Sucht immer noch verbundene soziale Abwertung und Stigmatisierung besteht für Betroffene aber auch deren Familien häufig immer noch ein durchaus nachvollziehbarer Druck, über „solche Probleme“ nichts nach außen dringen zu lassen. Zumal für Betroffene die Auseinandersetzung mit den aufgrund der Suchterkrankung entwickelten teilweise massiven Problemen und Defiziten häufig mit (überwältigenden) Schuld- und Schamgefühlen verbunden ist. Die in suchtbelasteten Familien oft vorhandene „Sprachlosigkeit“ wird von den Betroffenen aber auch den „mitbetroffenen“ Elternteilen häufig als „die Kinder haben nichts mitbekommen“ gedeutet. Durch diese von den Kindern häufig als „Schweigegebot“ empfundene Norm („über Probleme redet man nicht“) ist der Zugang zu Betroffenen und die Möglichkeit zur Entlastung dieser Kinder und Jugendlichen häufig erheblich erschwert und Bedarf eines weit reichenden Vertrauensschutzes und einer strikten Einhaltung gesetzlicher Regelungen zu Datenschutz und Schweigepflicht.

## **2. Konzept: „Kleine Riesen“**

Das vom Landesverein für Innere Mission entwickelte Konzept „Kleine Riesen“ wurde 1999 von den zuständigen Fachgremien des Kreises Pinneberg fachlich geprüft und erstmals befürwortet. Eine Realisierung eines solchen Projektes als Regelangebot konnte aufgrund der finanziellen Situation des Kreises damals jedoch nicht erreicht werden. Aufgrund der in den Suchtberatungsstellen des Landesvereins für Innere Mission sehr deutlich erkannten Bedarfsituation wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um durch die Einwerbung von Spenden die Grundlagen für die Umsetzung eines entsprechenden Modellprojektes zu schaffen.

Mit Hilfe der Unterstützung zahlreicher Sponsoren konnte am 01.11.2002 mit der Umsetzung eines ersten Modellprojektes in Quickborn begonnen und dieses dann über die zunächst geplante dreijährige Laufzeit auch verlängert werden. Bislang konnten in Quickborn bis Mitte 2008 rund 120 Kinder und Jugendliche in das Projekt einbezogen werden, die mit Unterstützung der hierfür eingesetzten Projektmitarbeiterin überwiegend ganz erhebliche individuelle Fortschritte erreichen konnten. Aufgrund der Arbeit und der Ergebnisse des Projektes wurde seitens des Kreises Pinneberg ab 2008 eine Regelfinanzierung für zwei Standorte (Quickborn und Tornesch) beschlossen. Zurzeit ist die Ausweitung zu einem kreisweiten Angebot in Vorbereitung.

Die aus dem Modellprojekt in Quickborn gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sind in der Aktualisierung des Konzeptes im Folgenden eingeflossen.

### **2.1 Ziele**

Ziel der Arbeit für Kinder aus suchtbelasteten Familien im Rahmen des Frühinterventionskonzeptes der Fachstelle „Kleine Riesen“ ist der Aufbau und die Unterstützung angemessener Konflikt- und Problemlösungsstrategien sowie die Hilfe in krisenhaften Alltagssituationen. Die durch Suchtkrankheiten betroffenen Eltern sollen durch das Projekt in ihren Versorgungs- und Erziehungsaufgaben unterstützt werden. Die Notwendigkeit, andere für die jeweiligen Familien

teils mit sehr einschneidenden Konsequenzen verknüpfte Maßnahmen einzuleiten (bis hin zur Inobhutnahme und anderer stationärer Unterbringung), soll verringert bzw. nach Möglichkeit vermieden werden.

Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen soll neben spezifischen Einzelangeboten u. a. in einem Gruppenangebot erfolgen, das ausschließlich Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien einbezieht und damit dem besonderen Erfahrungshintergrund aufgrund der Suchterkrankung in der Familie Rechnung trägt.

Eine Entlastung und Förderung der betroffenen Kinder und Jugendlichen soll ermöglicht werden durch:

- Aufhebung der Isolation und Aufbau kompensatorischer außerfamiliärer Beziehungen zu Gleichaltrigen, die einen ähnlichen Erfahrungshintergrund haben, und zu (nicht abhängigen) Erwachsenen,
- Stärkung und Differenzierung der Selbstwahrnehmung, angemessenen Umgang mit den eigenen Bedürfnissen;
- Stärkung der Fähigkeit, Grenzen zu stecken und akzeptieren zu können,
- Entlastung von kindlich unangemessenen Verantwortungs-, Schuld- und Schamgefühlen,
- Unterstützung beim Aufbau eines angemessenen Sozial- und Leistungsverhaltens.

Die Arbeit ist, unter der Voraussetzung einer Bereitschaft zur Neuorientierung aller Beteiligten, am Ziel des Familienerhaltes orientiert. Dabei können auch mögliche Familienaktivitäten, wie z. B. Familienfreizeiten, ein übergreifendes Element für den Aufbau eines neuen, gesünderen miteinander Umgehens darstellen. Die familienpädagogische Anleitung ermöglicht dabei durch die externe Impulsgebung die Überprüfung und Veränderung vorhandener Strukturen.

Infolge der „Weitergabe“ von süchtigen Verhaltensmustern innerhalb von Familien kommt dem geplanten Projekt über die direkte Unterstützung und Einwirkung eine auch langfristige präventive Aufgabe und Wirkung zu. Im Grundsatz wird auch die angemessene Einbeziehung der Elternteile in das Projekt angestrebt, im Mittelpunkt der Bemühungen steht jedoch die strukturierte Förderung der Kinder durch ein regelmäßiges wöchentliches Gruppenangebot und das Eintreten für ihre Belange.

### **2.1.2 Zielgruppen**

- Familien, in denen aufgrund der Abhängigkeitsentwicklung eines oder beider Elternteile Defizite in der Erziehung, Versorgung und altersgerechten Förderung von Kindern und Jugendlichen vorliegen.
- Kinder/Jugendliche von 6 – 18 Jahren (Kinder etwa gleichen Alters werden entsprechend der Nachfrage in einer Gruppe zusammengefasst, z. B. 6- bis 8-jährige, 9- bis 12-jährige usw.; für Jugendliche ab 16 Jahren können ggf. Angebote vorrangig in Form von Einzelintervention durchgeführt werden).
- Öffentlichkeit bzw. Fachöffentlichkeit

### **2.1.3 Zugangswege**

Der Zugang zum Projekt erfolgt für Kinder und Jugendliche ausschließlich auf der Basis der Freiwilligkeit. Kontakte werden z. B. über Schulen, Kindergärten, Ärzte, Familien und spezifische Einrichtungen (Suchtberatungsstelle, Jugendamt etc.) und andere öffentliche und private Stellen vermittelt.

Hierbei sind für eine präventive Ausrichtung die Möglichkeit einer auch anonymen Kontaktaufnahme und ein niedrigschwelliger, vertraulicher und geschützter Zugang wesentlich.

Die Kontaktaufnahme zum Projekt wird neben Telefon und Fax durch Email möglich. Eine wöchentliche Sprechstunde (zur persönlichen oder telefonischen Kontaktaufnahme) wird ausgewiesen und bekannt gemacht.

Bei Vorliegen der Voraussetzungen (Freiwilligkeit der Teilnahme, Schweigepflicht u. a.) und Prüfung durch die Projektmitarbeiter ist es möglich, dass auch Seitens des Jugendamtes eine Vermittlung an das Projekt als spezifische ggf. auch ergänzende Unterstützungsmaßnahme für betroffene Kinder und Jugendliche vorgenommen werden kann.

## 2.1.4 Ausschlusskriterien

Nicht in das Projekt aufgenommen werden können Kinder und Jugendliche mit

- akuter kinder- und jugendpsychiatrischer Behandlungsbedürftigkeit, sowie bei
- akuter Gefährdung des Kindeswohls, die weitergehende Maßnahmen erforderlich machen
- Selbst- bzw. Fremdgefährdung
- bzw. bei fehlender Zustimmung zumindest eines Elternteiles für eine kontinuierliche Teilnahme und Einbindung in das Projekt.

## 2.2. Angebote

Es werden Angebote auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt. Vorrang hat dabei die direkte Hilfe für Kinder- und Jugendliche.

### 2.2.1 Komplexe Einzelfall und Familienhilfe

Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Eltern:

- **soziale Gruppenarbeit:**

Für die Kinder wird ein fachlich qualifiziert angeleitetes, an das jeweilige Alter, den Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Kinder orientiertes Gruppenangebot realisiert. Die Gruppen treffen sich einmal wöchentlich (auch in den Schulferien) für zwei Stunden. Über diese Kontinuität kann Stabilität, Verlässlichkeit und Vertrauen entstehen.

Neben der altersspezifisch umgesetzten spielerischen Unterstützung der Gefühlswahrnehmung und des -ausdrucks wird, bezogen auf die individuelle Situation der Kinder, mit heil- und sozialpädagogischen aber auch (-spiel)therapeutischen Elementen, die persönliche Entwicklung der Kinder gefördert.

Einer Gruppenaufnahme gehen mehrere Einzelgespräche mit den Kindern / Jugendlichen und mindestens 2 Gespräche mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten voraus.

- **Einzelarbeit**

An Bedürfnissen und den Ressourcen des Kindes orientierte Einzelstunde (50 Minuten) (bei Bedarf übergangsweise auch im häuslichen Umfeld des Kindes möglich), Methodik wie in der sozialen Gruppenarbeit

- **Elternarbeit**

Eltern- und (Pflege)-Familiengespräche sind sowohl in der Einrichtung als auch insbesondere in der Kontaktphase im häuslichen Umfeld der Familie möglich. Ziel ist die Unterstützung in aktuellen Erziehungsfragen und die Wahrnehmung, Stärkung und Einbeziehung von Familienressourcen. Bei Bedarf wird die Vermittlung notwendiger, angemessener individueller oder familienbezogener weiterer Hilfen unterstützt.

Eine Bearbeitung der Suchtproblematik der Eltern erfolgt i. d. R. außerhalb des Projektes im Rahmen der Angebote der ambulanten Suchthilfe in Norderstedt.

## 2.2.2 Vernetzung und Prävention

Zu Angeboten der Fachstelle können auch zählen:

- **Öffentlichkeitsarbeit**  
Durch die Entwicklung entsprechenden Informationsmaterials und Pressearbeit soll eine möglichst breite Öffentlichkeit in der Region über die Problematik und das Projekt informiert werden.
- **Beratung und Information**  
für Bezugsbetreuer, Lehrer/innen, Erzieher/innen, Mitarbeiter in Jugendzentren etc. mit Zielrichtung einer Unterstützung beim Umgang mit betroffenen Kindern und deren Eltern.
- **Spezifische Fortbildungsangebote**  
Zur Situation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in / aus Familien mit Suchtproblemen z.B. für pädagogisch Tätige.
- **Präventive Aktivitäten in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen**  
Zur Realisierung eines niedrigschwelligen Kontaktes für belastete Kinder werden, abhängig von vorhandener Kapazität, in Einrichtungen über einen begrenzten Projektzeitraum wöchentliche „Sprechstunden“ angeboten. Auch kann durch die altersadäquate Vorstellung des Angebotes „Kleine Riesen“ in Kindergärten, Schulen oder Jugendgruppen usw. mittels Rollenspiel / Einsatz einer Handpuppe / Videofilm für Kinder und Jugendliche ein direktes Kontaktangebot umgesetzt werden. Für Eltern und pädagogisch Tätige werden auf Anfrage entsprechende Informationsangebote umgesetzt (s. o.).

Im Rahmen der allgemeinen Vernetzung arbeitet die ATS mit vielen regionalen und überregionalen Einrichtungen und Institutionen zusammen. Dieses Netzwerk, das auch Möglichkeiten der Krisenintervention sichert, wird im Rahmen des Projektes „Kleine Riesen“ genutzt. Darüber hinaus bietet die ATS im Interesse der betroffenen Kinder und Jugendlichen insbesondere den

- Einrichtungen der Jugendhilfe sowie dem Jugendamt,
- Schulen und Einrichtungen der offenen Jugendarbeit,
- Ausbildungsstätten und Betrieben,
- Verbänden und Vereinen,
- Kirchengemeinden,
- anderen Beratungsstellen und -diensten,
- niedergelassenen Ärzten sowie Fachkliniken/Einrichtungen für Abhängige sowie den
- regionalen Selbsthilfegruppen

die Zusammenarbeit an.

## 2.3 Qualitätsentwicklung und Evaluation

Die Arbeit des Projektes wird fortlaufend dokumentiert. Der Einsatz von Fragebögen in der Einzelbetreuung ermöglicht es, neben einer qualifizierten Beobachtung der Kinder durch die ProjektmitarbeiterInnen, auch individuelle Änderungsprozesse auf anderen Ebenen zu erfassen.

Insgesamt werden das Konzept und dessen Umsetzung kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Spezifische neue Teilangebote können entsprechend dem Bedarf entwickelt werden.

Die Entwicklung des Projektes wird durch qualifizierte Jahresberichte dargestellt.

## **3. Rahmenbedingungen**

### **3.1 Träger**

Der Landesverein für Innere Mission in Schleswig Holstein mit Sitz in 24635 Rickling unterhält neben Alten- und Behinderteneinrichtungen, Einrichtungen für psychisch kranke Menschen sowie ein differenziert aufgebautes System der Suchthilfe mit Angeboten sowohl im Bereich der niedrigschwelligen Hilfen, der Prävention und Beratung, der Behandlung und der Betreuung. In einer über hundertjährigen Tradition in der Suchtarbeit stehend, verfügt der Landesverein heute über ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen, die unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Voraussetzungen allen Bürgerinnen und Bürgern offen stehen. Der Landesverein für Innere Mission ist vom Kreis Segeberg als Träger der Jugendhilfe anerkannt und in der Stadt Norderstedt durch Einrichtungen der Hilfen für Psychisch- und Suchtkranke bereits seit vielen Jahren engagiert.

Die Fachstelle "Kleine Riesen" ist in die Teileinrichtung der „Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe (ATS)“ des „Suchthilfeverbundes Nordelbien (SVN)“ des Landesvereins eingebunden.

### **3.2 Räumliche Anbindung**

Eine Realisierung des Projektes ist in räumlicher Anbindung an den Standort der ATS im Kohfurth geplant. Der Standort verfügt über eine sehr gute Erreichbarkeit mit Nahverkehrsmitteln.

### **3.3 Personelle Ausstattung**

Für die Fachstelle sind qualifizierte Fachkräfte, wie Diplompsychologinnen/-psychologen oder Diplomsozialpädagoginnen/-pädagogen, mit Vorerfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (in schwierigen Lebenssituationen) und der Suchtarbeit notwendig, die durch entsprechende Anteile Leitung und Verwaltung unterstützt werden. Für die Gestaltung von speziellen Angeboten wären im Rahmen der Sachmittel auch Mittel für die Einbindung von Honorarkräften und MultiplikatorInnen als Mindestausstattung vorzusehen.

### **3.4 Maßnahmebeginn und Dauer**

Die Maßnahme sollte ab dem 01.01.2009 bzw. baldmöglichst nach Schaffung der Voraussetzungen umgesetzt werden. Um die gerade in der Arbeit mit belasteten Kindern und Jugendlichen notwendige Stabilität zu gewährleisten, sollte eine vertragliche Vereinbarung mit mehrjähriger Laufzeit getroffen werden.

### **3.5 Finanzierung**

Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung auf der Basis eines zwischen Stadt Norderstedt und Träger abgestimmten Gesamtkostenplanes.

Norderstedt, im Oktober 2008

Fachstelle für Kinder aus suchtbelasteten Familien "Kleine Riesen" für die Stadt  
 Norderstedt Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein (ATS)

Anlage

Entwurf: Wirtschaftsplan- und Stellenplan

Soll für 12 Monate (ab 2009)  
 Stadt Norderstedt

EUR

**I. Aufwendungen**

1. Personalaufwand	
1.1 Personalkosten incl. Arbeitgeberanteil	26.666,00
1.2 Sonstige Personalkosten	1.200,00
	<u>27.866,00</u>
2. Sachaufwand	
2.1 Sachkosten pauschal lt. KGST (20%)	5.333,20
2.2 Gemeinkosten pauschal lt. KGST (10%)	2.666,60
	<u>7.999,80</u>
	<u>35.865,80</u>

**II. Erträge**

1. Zuwendung Stadt Norderstedt	33.365,80
2. Landesverein für Innere Mission (Eigensatzmittel)	2.500,00

	<u>35.865,80</u>
	<u>0,00</u>

**III. Jahresergebnis**

Fachstelle für Kinder aus suchtbelasteten Familien "Kleine Riesen" für die Stadt Norderstedt  
 Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein (ATS)

Anlage

Entwurf: Wirtschaftsplan- und Stellenplan für 12 Monate ( ab 01.01. 2009)

Stadt Norderstedt	VK	Funktionen (Planschwerpunkte)	Soll Stadt Norderstedt	EUR
	0,50	Fachkraft (z.B. Sozialpädagoge/-in)*E9		23.082,00
	0,10	Verwaltungsangestellte* E7		3.584,00
	<b>0,60</b>			<b>26.666,00</b>

\*Berechnungsgrundlage: Basisstufe, 1 Kind